

Reutlinger General-Anzeiger

Mittwoch, 15. Juli 2015

TÜBINGEN

15.07.2015 - 06:55 Uhr

WISSENSCHAFT - Entwicklungspsychologische Studie der Uni Tübingen zum Spracherwerb mit Kindergartenkindern

Hilft Sprachtraining bei der Lesekompetenz?

VON INES STÖHR

TÜBINGEN/KUSTERDINGEN-WANKHEIM. »Wie ein Geheimnis haben sie es behandelt«, erzählt Carolin Ruprecht schmunzelnd. Was genau die zehn Kinder dort im Lesezimmer mit einer entwicklungspsychologischen Mitarbeiterin der Uni Tübingen gemacht haben, erfuhr die Leiterin des Kindergartens Regenbogen in Wankheim auch erst ganz am Ende. Eines war aber offensichtlich: Die Jungen und Mädchen hatten während ihres Sprachtrainings eine Menge Spaß.



Hatten bei einer Demonstration ihres Trainings noch einmal jede Menge Spaß (von links): die fünf- und sechsjährigen Studienteilnehmer Justus, Maya, Luisa und Vincent mit den Wissenschaftlerinnen Anne Bauch und Ulrike Schild von der Uni Tübingen. FOTO: Ines Stöhr

Über eine Studie mit insgesamt acht Kindergärten und 39 Vorschülern im Kreis wollen die Wissenschaftlerinnen Claudia Friedrich und Ulrike Schild aus dem Fachbereich Entwicklungspsychologie herausfinden, wie das Gehör das Lesenlernen schult.

Die Jungen und Mädchen sollten bei einem Test im Labor der Uni gesprochene Wörter erkennen. Die Wissenschaftlerinnen interessierte, wie schnell die Kinder das taten, indem sie eine entsprechende Taste einer Computertastatur drückten. Das Wort Drache beispielsweise bekam entweder eine identische (Dra-Drache), eine leicht veränderte (Tra-Drache) oder eine völlig andere (Kon-Drache) Vorsilbe. Das Ergebnis: Die Schnelligkeit beim Erkennen der Wörter nimmt bei Lesekundigen ab, je weiter verfremdet der Anlaut ist, sagt Ulrike Schild. Nur Vorschüler, die noch nicht lesen können, reagierten genauso schnell bei der Vorsilbe »Dra« und »Tra«.

Großes Interesse an Buchstaben

Die Forscherinnen vermuten, dass Kinder, die lesen lernen, mit den Buchstaben auch Laute verbinden, dass Buchstaben bei Kindern und Erwachsenen die lesen können, unbewusst präsent sind, wenn sie gesprochene Sprache hören. Um das zu testen, wurden die Studienteilnehmer in zwei Gruppen trainiert. Die eine nur lautlich, indem sie Bilder von Tieren sehen und sagen sollten, mit welchem Laut das Wort beginnt. Die andere Gruppe sollte die Anfangslaute außerdem noch verschiedenen Buchstaben zuordnen.

Zehn Wochen lang trainierten die Mädchen und Jungen nach Abklärung, ob es bei ihnen Sprachauffälligkeiten gibt oder ob bei ihnen zu Hause schwäbisch gesprochen wurde, täglich zehn bis 15 Minuten in einem eigenen Raum in ihren Kindergärten. In dem Alter interessieren sie sich ohnehin sehr für Buchstaben und Laute. Vorab gab es ein kurzes Bewegungsspiel. Oder eine Einführungsgeschichte wie: Alex geht zum Zahnarzt, was sagt man da? »Aaaaa«, rufen alle Kinder im Chor.

Vokale schneller zu erkennen

Anschließend wurden zwei Durchgänge mit der Zuordnung von Lauten zu Bilderkarten absolviert. Gegenstände, die mit Vokalen beginnen, sind dabei in der Regel leichter zu erkennen als Konsonanten, weiß Ulrike Schild. G und K sind zum Beispiel schwierig zu unterscheiden und werden daher im Anlaut wiederholt. »K-k-k-alt«, macht Luisa es gleich vor.

Am Ende der ersten und zweiten Klasse werden die beiden Gruppen dann miteinander verglichen. Welcher ist das Lesenlernen leichter gefallen? Welcher Aspekt führt zur Sprachgenauigkeit? Und wie lange wirkt das Training? »In jedem Fall haben die Kinder durch das Training bessere Voraussetzungen«, ist Ulrike Schild überzeugt. Und je früher man über eine solche Vorbereitung auf die Schule wie etwa eine Lese-Rechtschreibschwäche erkennt, desto eher könne man etwas dagegen tun.

Auch die Eltern haben positiv auf das Training reagiert, erzählt die wissenschaftliche Mitarbeiterin Anne Bauch. »Mein Kind kann lesen, hat eine Mutter überrascht festgestellt.«

Andere berichten von Kindern, die ihren Eltern erklären, mit welchen Lauten Gegenstände des Alltags beginnen. Ein Beispiel: »Schrank fängt mit ›sch‹ an.« (GEA)

Hören oder Sehen

Gesprochene Wörter bestehen aus vielen lautlichen Details. Kinder, die lesen können, nutzen diese Details besser, als Kinder, die noch nicht lesen können. Dies konnten Tübinger Wissenschaftlerinnen des Fachbereichs (Entwicklungs-) Psychologie in zwei Experimenten mit Kindern in Hamburg und Tübingen unter dem Titel »Hören oder Sehen? Wie schult das Lesenlernen das Gehör? – Eine Trainingsstudie mit Vorschülern« zeigen.

Die Ergebnisse der Studie sollen verstehen helfen, wie die Verarbeitung gesprochener Sprache durch den Schriftsprachenerwerb verändert wird und wie effizient ein phonologisches und orthografisches Training für die Lesekompetenz von

deutschsprachigen Kindern ist. (GEA)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Das könnte Sie auch interessieren



15.07.2015 - 11:07

Frontal in den Gegenverkehr

REUTLINGEN. Eine medizinische Ursache ist nach derzeitigem polizeilichem Ermittlungsstand... [lesen »](#)



6 Flaschen Rioja mit 91 Parker Punkten

Probierpaket für nur 39,90€ (8,87€/l) portofrei bestellen. Sie sparen 44%! [lesen »](#)



15.07.2015 - 13:07

Neue Hitze im Anmarsch - bis 38 Grad am Freitag

Offenbach (dpa) - Auf Deutschland kommt wieder Hitze zu. Tief «Xaver» schaufelt heiße Luft aus... [lesen »](#)



15.07.2015 - 11:07

Betrunkener Radler übersieht Pfosten

REUTLINGEN. Beim Aufprall auf einen Absperrpfosten hat sich am späten Dienstagnachmittag ein 71... [lesen »](#)



19.09.2014 - 04:09

Wird eine Branche kaputtgefeilt?

REUTLINGEN. Was Frau nicht alles für die Schönheit tut. Die Beine werden gewachst, die Haare in... [lesen »](#)



Katzenfans aufgepasst: 12€ ZooRoyal-Rabatt sichern

Große Auswahl an Katzenbedarf. Jetzt mit Gutscheincode 12€ sparen. [lesen »](#)

powered by plista

Reutlinger
General-Anzeiger

Durch Cookies wird die Bedienung der Seite für Sie verbessert. Wenn Sie GEA.de verwenden, stimmen Sie der Cookie-Nutzung zu. Ich stimme zu.✕